

struppi.



WO SIND ALL DIE BÄUME HIN

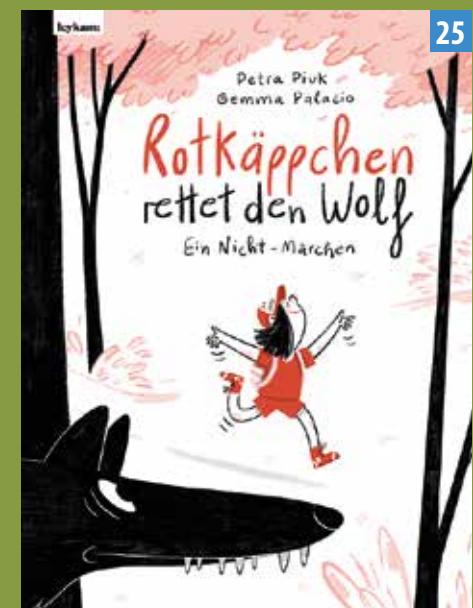
LANDFRASS ZERSTÖRT LEBENSRAUM

WENDE IN SICHT?

TIERSCHUTZ IN DER KOALITIONSVEREINBARUNG

inhalt

TITELBILD: Felix, siehe Seite 18, Beate Heger (Tierheim)



Sonnige Sommergrüße

03 editorial

04 einsatz für den wagen „struppi 4“
... Kinder- und Jugendtierschutz

06 lebendig entsorgt

08 wende in sicht?
... Tierschutz in der Koalitions-
vereinbarung

10 impressum

11 die moore sind tot, es leben die moore
... die Klima- und Artenschutzwirkung
der Moore

14 wenn die katze in die jahre kommt
... Golden Oldie

16 wo sind all die bäume hin
... Landfraß zerstört Lebensraum von
Flora und Fauna

18 zuhause gesucht

22 gefahren des tiertourismus
... Den Tieren nahe sein

25 rotkäppchen rettet den wolf
... Buchrezension

26 zuhause gesucht

28 unsere sponsoren

30 die zecke
... Die Tierärztin berichtet

editorial

TEXT: Heiko Schwarzfeld Foto: Sabine Meusel

Liebe Mitglieder und Freunde des Tierheims Hannover.

Der Bau des neuen Kleintierhauses befindet sich in vollem Gange. Am 19. Mai fand das Richtfest statt. Wenn alles nach Plan läuft – bislang gab es glücklicherweise keine bedeutenden Verzögerungen – werden wir voraussichtlich im Laufe des Septembers das Haus in Betrieb nehmen können.

Was die Baukosten betrifft, so waren in die ursprüngliche Kostenplanung von knapp 1,3 Mio. Euro die Kostensteigerungen aufgrund unterbrochener Lieferketten, verursacht durch die Corona-Situation, bereits eingeplant. Die Verknappung und Verteuerung von Rohstoffen, die in der Folge des russischen Einmarsches in die Ukraine entstanden sind, hat zu Kostensteigerungen von bisher rund 57.000 Euro geführt. Angesichts der derzeit in den Nachrichten kursierenden Zahlen aus der Baubranche ist dieser Betrag im Verhältnis zum Gesamtprojekt noch recht überschaubar.

Läuft also der weitere Bau wie geplant, werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe das Haus mit all seinen Einrichtungen und Funktionen detailliert darstellen können. Sollten wir bis dahin von einer weiteren Infektionswelle verschont bleiben, steht das Gebäude dann für Sie, liebe Mitglieder und Freunde, zur Besichtigung offen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem vorliegenden Heft und danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Der Vorstand und das Team des Tierheims Hannover



kinder- und jugendtierschutz

Tierschutzfreizeit in Marwede – Einsatz für den Wagen „Struppi 4“

TEXT & FOTO: Marlies Fabisch

In enger Kooperation mit der Tierschutzjugend Nordrhein-Westfalen durfte ich eine Tierschutzfreizeit nach Marwede, in den Landkreis Celle, mitplanen und gestalten. Schnell standen die Osterferien 2022 als Reisezeit fest und wir wollten speziell Grundschüler ansprechen. Diejenigen, die aufgrund der Pandemie bisher kaum in den Genuss von Klassenfahrten oder ähnlichem gekommen waren. Unsere „flotten Pfötchen“, die zweite Jugendgruppe im Tierschutzverein Hannover, passt genau in diesen Rahmen und die Hälfte der Kinder entschied sich dabei zu sein!

Nach vielen Telefonaten und Mails stand ein abwechslungsreiches Programm für die Woche fest – wir wollten viel unterwegs sein, einige Tierparks sowie die Artenschutzstation des NABU in Leiferde besuchen. Auch der Besuch eines typischen Heidschnuckenhofes und des Celler Badelandes standen an. Zusätzlich bot das Gelände des CVJM Freizeitheims in Marwede viele Möglichkeiten sich draußen zu bewegen und tierische Geländespiele zu erleben. Auch die Feuerstelle blieb nicht ungenutzt.

Der Start in die Freizeitwoche gestaltete sich holprig, morgens ein Anruf, dass ein flottes Pfötchen einen positiven Corona Selbsttest hat und nun unter vielen Tränen leider zu Hause bleiben musste. Dann eine Vollsperrung auf der Autobahn 7, die eine pünktliche Abfahrt verhinderte, da ich das Tierheim als Treffpunkt zunächst einfach nicht erreichen konnte. Mein Dank geht an die Eltern, die die Kids bei Laune hielten und das Beste aus der Situation machten! Eigentlich wollten wir die Teilnehmer aus NRW auf einer Raststätte treffen, um gemeinsam am Ziel anzukommen – weit gefehlt, wir kamen erst zwei Stunden später als die Gruppe aus NRW in Marwede an... Dort konnte es dann endlich losgehen, über die Zimmereinteilung gab es eine schnelle Einigung und die Kids knüpften erste Kontakte. Wir hatten eine große Küche zur Verfügung, die keine Wünsche

offen ließ und viel Platz für die helfenden Hände bot. Es galt 25 Personen mit leckeren vegetarischen Mahlzeiten zu versorgen. Die Zubereitung übernahmen wir Betreuer – für mich eine ganz neue Erfahrung! Mit so großen Mengen an Lebensmitteln zu hantieren und das Essen einigermaßen pünktlich und heiß auf den Tisch zu bekommen, bedurfte einiger Anstrengung. Den ersten Einkauf für alle werde ich noch lange in Erinnerung behalten – wie schaffe ich es, heutzutage mehr als 1 kg Mehl zu kaufen, um Stockbrot am Lagerfeuer und Pizza zum Mittag anbieten zu können? Gar nicht... die Pizza wurde gestrichen.

Sehr eindrucksvoll für alle war der Besuch im Otterzentrum Hankensbüttel. Hier hatten wir eine Führung gebucht, die mit viel Einsatz und großem Einfühlungsvermögen von zwei jungen



Männern geleitet wurde. Die Beiden leisten dort ein freiwilliges ökologisches Jahr und zogen mit uns und ihrem Bollerwagen durch den Park. Sehr anschaulich verdeutlichten z. B. die Geruchsproben, dass die Tiere uns mit ihrer Riechleistung weit voraus sind. Kaum eine Geruchsprobe konnte eindeutig benannt werden. Auch die Sprungkraft der Marderartigen wurde beim Weitsprung sehr deutlich: Auf unsere Größe umgerechnet landeten die meisten Kinder mit ihren Sprüngen bei der Weite des Dachses oder des Mauswiesels, die großen Entferungen des Nerzes oder auch des Baumarders konnten bei Weitem nicht erreicht werden!

Anschließend wurden Fischreusen unter die Lupe genommen – warum stellen sie eine große Gefahr für Fischotter dar? Natürlich, der Fischotter als Säugetier kann nur eine Zeit lang tauchen, in einer Reuse eingesperrt ertrinkt er elendig. Wie lange die jungen Tierschützer die Luft anhalten können, wurde sofort ausprobiert und so entstanden immer wieder eindrucksvolle Verbindungen zwischen dem Gehörten und dem Erlebten am eigenen Körper! Einen Ausweg für die in Fischreusen gefangenen Otter kann eine neue Erfindung bieten, sogenannte Notausstiege, die der Otter selbstständig öffnen kann, um zum Atmen wieder an die Wasseroberfläche zu gelangen. Am Gehege der Fischotter konnten diesjährige Jungtiere beim Spielen beobachtet werden und das Fell eines verstorbenen Tieres lud zum Entdecken der besonderen Dichte ein. Ein Gefühl, das die Kids nicht so schnell vergessen werden!



Nach einer wunderbaren Woche voller tierischer Informationen, Abenteuer, Entdeckungen und dem Gewinn neuer Freunde fiel der Abschied niemandem leicht und es gab viele Abschiedstränen.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken, die es möglich gemacht haben, dass wir mit einem eigenen Fahrzeug, dem Struppi 4, den Horizont der jungen Tierschützer so erweitern können. Durch diese Mobilität werden wir mit vielen Weiteren kleinen und großen Aktionen über den Tellerrand des Tierheimes hinausschauen können. Vielen Dank für Ihr Engagement!



MARLIES FABISCH

Tierpflegerin und Jugendtierschutz
Beauftragte für den Kinder- und Jugendtierschutz

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR FRAGEN UND ANMELDUNGEN:

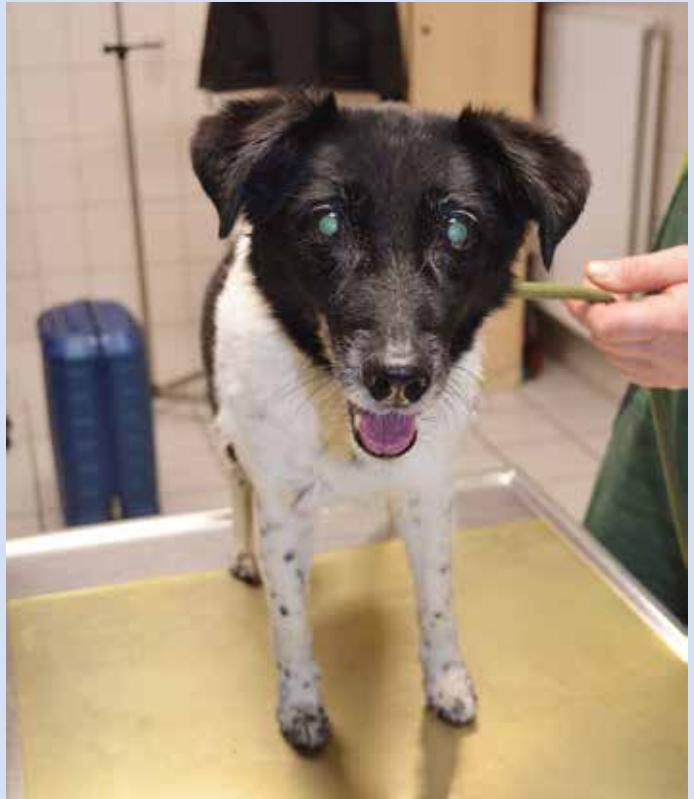
Marlies Fabisch, Kinder- und Jugendtierschutz
marlies.fabisch@tierheim-hannover.de, Mobil 0175 81 93 511
Instagram@jugendtierschutzhannover
Geplante Veranstaltungen des Kinder- und Jugendtierschutzes
finden Sie unter <https://www.tierheim-hannover.de/kinder-und-jugendtierschutz/>

lebendig entsorgt!

TEXT: Anke Forentheil FOTO: Anke Forentheil | Sabine Meusel

Am 07.01.2021 um 8:00 Uhr machten in Hannover, OT Mühlenberg, zwei junge Männer eine furchtbar traurige Entdeckung: Zusammen räumten sie Sachen aus ihrem Auto in eine Garage ein. Nach getaner Arbeit leerte einer der Beiden noch seinen Aschenbecher in einem nahen Müllcontainer. Dabei vernahm er ein leises Fiepen, welches aus dem Müll erklang. Zusammen mit seinem Freund durchsuchte er den Unrat und sie fanden einen verschlossenen blauen Koffer, aus dem das inzwischen leiser werdende Jaulen erklang. Sie zogen schnell den Koffer unter dem Abfall hervor und öffneten ihn. In dem Koffer befand sich ein völlig verängstigter nach Luft ringender Hund!!! Fassungslos brachten Sie den Hund samt Koffer zur nächsten Polizeistation.

Als die Polizei uns telefonisch über diesen grausamen Fund informierte und um Abholung bat, konnten wir nicht glauben, was wir erfuhren. Erst recht nicht, als der Hund und der Koffer bei uns





ankamen. Das Kofferinnere mit Haaren bedeckt, der Koffer viel zu klein für einen mittelgroßen Hund. Bei dem Vierbeiner handelte es sich um eine ältere, fast blinde, Terrier-Mischlings-Hündin. Reisa, wie wir sie tauften, war völlig desorientiert, mager und ungepflegt. Noch am gleichen Tag gaben wir eine Pressemitteilung mit Fotos vom Hund und dem Koffer heraus, um den brutalen Täter ausfindig zu machen.

Tatsächlich meldete sich bereits am nächsten Tag ein Zeuge bei der Polizei, welcher einen Hinweis auf den Halter der Hündin geben konnte. Der Halter erhielt kurz darauf Besuch von der Polizei. Dabei stellten die Beamten fest, dass in dessen Wohnung noch ein zweiter, ebenfalls älterer, männlicher Terrier-Mischling lebte. Der zweite Hund, namens „Loui“, wurde einige Tage später von der Staatsanwaltschaft sichergestellt und somit war das 15 und 16 Jahre alte Seniorpärchen wieder vereint.

Glücklich waren die Zwei aber nicht. Reisa und Loui kamen mit dem Leben im Tierheim gar nicht zurecht. Sie liefen im Zwinger unruhig hin und her, hatten immer wieder Durchfall. So wurde intern nach der dringend benötigten passenden Pflegestelle gesucht.

Nach wenigen Tagen meldeten sich ehemalige Gassigänger im Tierheim. Sie hätten genug Liebe, Zeit und Geduld, um den Beiden eine seniorgerechte Endstelle zu bieten. Wenige Tage später zogen Reisa und Loui bei ihnen ein und kamen langsam wieder zur Ruhe.

Dank der liebevollen Pflegeeltern, der nötigen Medikamente und der tierärztlichen Rundum-Betreuung, konnten sie gemeinsam noch fünf Monate lang ihr neues Leben genießen.

Leider musste Loui vor wenigen Tagen – krankheitsbedingt – eingeschläfert werden.

Reisa, die inzwischen Mary heißt, bezaubert mit ihrem Charme jeden Tierfreund und es bleibt zu hoffen, dass ihr noch ein langes Leben vergönnt ist. Die Hündin hat die qualvolle Zeit im Koffer nicht vergessen. Sie mag es nicht, wenn sie sich bedrängt fühlt, dann wird sie sehr panisch.

Der Halter hat inzwischen keinen Anspruch mehr an den Tieren und wir hoffen sehr, dass er vom Gericht eine hohe Strafe für seine unfassbare Tat erhält.



ANKE FORENTHEIL

stellvertretende Tierheimleiterin

promotionwelt

**Bewirb Dich jetzt
für Deinen neuen
Traumjob!**

Mehr Informationen auf
promotionwelt.de

promotionwelt
Wir sorgen für Menschen
die Personalberatung für Familien und Unternehmen

wende in sicht?

Tierschutz in der Koalitionsvereinbarung

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: PETA DEUTSCHLAND E.V.

„Eine große Chance für den Tierschutz“, kommentierte Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, die am 24.11.2021 veröffentlichte Koalitionsvereinbarung des Regierungsbündnisses von SPD, Bündnis 90/ Grüne und FDP. „Erstmals“, so seine Einschätzung, „scheint sich eine Bundesregierung auf den Weg zu machen, die seit Jahren überfälligen Verbesserungen im Tierschutz endlich anzugehen“. Ein genauerer Blick in den Koalitionsvertrag soll aufzeigen, ob sein Optimismus begründet ist.

Knapp 1 ½ der insgesamt 177 Seiten widmen die Bündnispartner dem Tierschutz. Das erscheint wenig, ist aber deutlich mehr, als ihr die vorherige Regierung an Platz eingeräumt hat. Folgende Aspekte werden aufgegriffen: Tiere in der Landwirtschaft.

Noch in diesem Jahr ist eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung vorgesehen. Davon gab und gibt es bereits diverse. Neu ist, dass sie flächendeckend und verpflichtend für alle tierischen Produkte – also nicht nur für Fleisch – gelten soll und zudem bei der Einstufung neben der Haltung auch die Transportbedingungen sowie die Schlachtung der Tiere berücksichtigt. Enttäuschend ist in dem Zusammenhang, dass Langzeittransporte in Drittstaaten (struppi berichtete in Heft 2/2021) nach wie vor erlaubt sind. Zwar werden „tierschutzhinweisende Versorgungseinrichtungen“ auf der Strecke zur Bedingung gemacht, doch belegen die Recherchen von u. a. „Animals Angels e.V.“, dass Anspruch und Wirklichkeit weit auseinanderklaffen: Der/die über den Transport zuständige Veterinär kann die tatsächlichen, tagesaktuellen Bedingungen der Transportländer weder vorhersehen noch gewährleisten und entscheidet daher immer nur nach Papierlage. Hier schafft auch die vorgesehene, intensivere Nutzung von „Traces“, einem europäischen, tierärztlichen Informationssystem, das Veterinärämter aus dem In- und Ausland datentechnisch miteinander verknüpft, keine Abhilfe. Die Reduktion der Tiere in der Massentierhaltung wird in der Koalitionsverein-

barung nur indirekt thematisiert: zum Einen durch die vorrangige Förderung von Landwirten, die für die oberen Haltungskategorien „produzieren“, zum Anderen über die Flächenbindung der Tierbestände. Bisher wurde die Agrarfläche je nach Art und Nutzung eines Tiers in Großviehnutzeinheiten berechnet (Großviehnutzeinheitenrechner – ktbl.de – landwirtschaftlich-ökologischen). Dies ging einher mit einer „Entkoppelung“ von Acker- und Futterfläche und einer zunehmenden Spezialisierung in der Landwirtschaft mit fatalen Folgen für Umwelt und Klima: Um eine tierische Kalorie zu erzeugen, müssen ca. sieben pflanzliche Kalorien verfüttert werden, was rund vier Fünftel der Agrarflächen weltweit beansprucht. Die in der Koalitionsvereinbarung formulierten Klimaziele sind demzufolge nicht realisierbar, wenn nicht die Bestände der Nutztiere massiv gesenkt werden.

Zu begrüßen ist, dass kurative Eingriffe in der Tierhaltung, wie das Kürzen von Hühnerschnäbeln, das Kupieren von Ferkelschwänzen oder das Ausbrennen von Kuhhörnern, reduziert werden sollen. Allerdings wird nicht konkretisiert wird, wann und wie dies geschehen soll.

TIERE IN DER BEKLEIDUNGSDUSTRIE

Die letzten Pelztierfarmen in Deutschland haben 2018 ihre „Produktion“ eingestellt, weil die Umsetzung strengerer Auflagen den Betreibern zu aufwendig und kostspielig war. Ein generelles, gesetzliches Verbot von Pelztierfarmen ist nunmehr vorgesehen. Den Pelzhandel europaweit zu verbieten, wird ebenfalls angestrebt. Das ist auch aus dem Blickwinkel der Gefahrenabwehr zu begrüßen, da ein Zusammenhang zwischen Fellimport und der Ausbreitung von Corona sehr wahrscheinlich ist (Wie ist der aktuelle Stand der Pelztierzucht in der Europäischen Union? – menschen-tiere-pandemien.de). Weitere tierschutzrelevante Aspekte in der Textilindustrie – z. B.



FOTO: LEDER-TIERTRANSPORTE-22-C-KARREMAN, PETA DEUTSCHLAND E.V.

die Produktion von Kleidungsstücken aus Angora, Kaschmir und Alpacca – bleiben in der Koalitionsvereinbarung unerwähnt.

TIERE IN DER UNTERHALTUNGSDUSTRIE

Vergeblich versuchen seit Jahren Tierschutzorganisationen, ein grundsätzliches und bundesweites Verbot der Wildtierhaltung und -ausnutzung in Zirkussen zu erreichen. Vom Ampelbündnis vorgesehen ist eine Positivliste zum Umgang mit den Wildtieren, die noch „bis zu einer Übergangsfrist“ im Zirkus gehalten werden. Ein grundsätzliches Verbot wird in der Koalitionsvereinbarung weder ausgesprochen noch in Aussicht gestellt. Damit bleibt Deutschland beim Schutz von Tieren im Zirkus Schlusslichtweit hinter etlichen europäischen Staaten wie Albanien, Serbien, Griechenland. (Länder mit Wildtier-Verboten in Zirkussen – Wildtiere im Zirkus – Wildtiere – Themen – Kampagnen & Themen – VIER PFOTEN in Deutschland – vier-pfoten.de). Rodgau macht vor, wie es auch und anders gehen kann: Nur noch tierfreie Zirkusatmosphäre in Rodgau, Rhein-Main. Die hessische Stadt hat als erste in Deutschland Zirkussen, Jahrmarktbetreibern und Schaustellern für alle öffentlichen Flächen in der Region am Main untersagt, Tiere auftreten zu lassen. Damit gehen die hessischen Politiker einen bedeutenden Schritt weiter als andere Landkreise und Städte, in denen höchstens ein Wildtierverbot für Zirkusse besteht.

TIERE IN DER FORSCHUNG

„Wir legen eine Reduktionsstrategie zu Tierversuchen vor. Wir verstärken die Forschung zu Alternativen, ihre Umsetzung in die Praxis und etablieren ein ressortübergreifendes Kompetenznetzwerk“, heißt es in der Koalitionsvereinbarung. Von einem „Verbot“ ist auch



FOTO: SCHWEIN-TRAUMAFORSCHUNG-UNI-ULM-PIX-C, PETA DEUTSCHLAND E.V.

hier nirgendwo die Rede, und „Vorlage einer Reduktionsstrategie“ heißt noch lange nicht, dass der Umfang von Tierversuchen in absehbarer Zukunft tatsächlich reduziert wird. Dies kann angesichts der Enthüllungen der Soko Tierschutz im Jahr 2019 (Struppi berichtete u. a. in Heft 1/2019 und 2/2019) nur enttäuschen. Das Beispiel des Versuchslabors LPT in Hamburg macht deutlich, wie wichtig eine flächendeckende, staatliche Aufsicht wäre: Ein halbes Jahr nach seiner Schließung bot das Labor mit neuem Namen „Provivo Biosciences GmbH & Co. KG“, neuem Geschäftsführer, neuem Internetauftritt und hehren Versprechungen seine Dienste an- und macht ohne Kontrolle schlimmstenfalls dort weiter, wo und wie es als „LPT“ aufgehört hatte.

TIERE BEI UNS ZU HAUSE (HEIMTIERE)

Die seit Jahren von Tierschutzorganisationen wie u.a. dem gleichnamigen Netzwerk (Situation in Deutschland – Heimtierverantwortung – Netzwerk Kennzeichnung und Registrierung) eingeforderte zentrale Kennzeichnung und Registrierung von Hunden wird nun endlich umgesetzt. Auch hier hinkt Deutschland anderen EU-Staaten weit hinterher: WD-5-074-19-pdf-data.pdf (bundestag.de).

TIERE UND IHRE RECHTE

Laut Koalitionsvereinbarung ist geplant, bestehende Rechts- und Vollzugslücken im Tierschutzbereich zu schließen, Teile des Tierschutzrechts in das Strafrecht zu überführen sowie das maximale Strafmaß für Tierschutzvergehen zu erhöhen. Nicht vorgesehen ist die bundesweite Einführung des Verbandsklagerechtes, das Tierschutzorganisationen zumindest in einzelnen Bundesländern und in begrenztem Umfang ermöglicht, behördliche Entscheidungen tier-

schutzrechtlich prüfen zu lassen. Eingriffskompetenz und Verantwortung, so die Bündnispartner, sollen ausschließlich beim Staat liegen.

FAZIT

Das amtierende Ampelbündnis hat tierschutzrechtlich einiges aufzuarbeiten, was unter dem vorherigen Landwirtschaftsregiment Frau Klöckners „liegengeblieben“ ist. Doch diese Altlast rechtfertigt nicht, dass die Koalitionsvereinbarung so weit hinter den programmatischen Zielvorstellungen von Bündnis 90/ Grüne und SPD zurückbleibt. Positive und anerkennenswerte Akzente werden zwar gesetzt, doch der erhoffte Paradigmenwechsel im Tierschutz erfolgt nicht einmal auf dem Papier. Vage Formulierungen und Auslassungen lassen offen, was andere europäische Staaten schon seit Jahren gesetzlich geklärt haben. Ursächlich dafür sind nicht nur gegensätzliche Positionen der Bündnispartner, sondern ein seit Langem vom Ethikrat bemängelter, grundsätzlicher „institutionalisierte Interessenkonflikt“ (www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-tierwohlachtung.pdf): Über alle tierschutzrelevanten Fragen entscheidet auf Bundesebene das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das in der Vergangenheit bis auf wenige Ausnahmen immer von CDU / CSU-Abgeordneten angeführt

wurde (Liste der deutschen Landwirtschaftsminister siehe bei Wikipedia). Auch der dazugehörige Bundestagsausschuss bestand mehrheitlich aus CDU-Abgeordneten, viele darunter mit Funktionsstellen im Deutschen Bauernverband. Insgesamt standen dem Referat 321 (Tierschutz) im Ministerium zeitweilig über 80 (!) Referate gegenüber, die nahezu alle dem Tierschutz entgegengesetzte Interessen verfolgten. Da verwundert es nicht, dass Reformbemühungen in der Vergangenheit im Keim erstickten oder im Sand verliefen. Ob sich dies mit der aktuellen Zusammensetzung im Ausschuss (10 Abgeordnete von der SPD, 9 von der CDU / CSU, 6 von Bündnis 90/Grüne, 4 von der AFD, 4 von FDP und 2 von der Linken), geleitet von Hermann Färber (CDU) und mit Özdemir als Landwirtschaftsminister ändert? Den Tieren wäre es sehr zu wünschen. ■



SUSANNE WONDOLLEK

Freie Autorin

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 74 • 02/2022

Auflage: 17.600 Exemplare • ZKZ-Nr. 63806



Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 • 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17
info@tierheim-hannover.de, www.tierheim-hannover.de

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER

Vorsitzender: Heiko Schwarzbeld
stellvertr. Vorsitzender: Hans Philippi
Schatzmeisterin: Katharina Martin
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof · Corinna Nonhoff
Geschäftsführer: RA Carsten Frey

SPENDENKONTO TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER:
M.M.Warburg & CO (AG & Co.)
IBAN DE11 2506 0180 0000 2101 46 | BIC HALL DE 2H

REDAKTION: Heiko Schwarzbeld

ANZEIGEN-KONTAKT: Tel. (0511) 97 33 98 - 29

BILDNACHWEIS

PETA Deutschland e.V. · Dr. S. Bauer · M. Fabisch · A. Forentheil
B. Heger · B. Hones · C. John · A. Knäpper · Leykam Verlag
S. Meusel · NABU · pixabay.com (U2: ID 825545) · M. Rösner · sowie aus
dem Tierheim-Archiv und die in den Berichten erwähnten (siehe Quellenkästen bzw.
Bildunterschriften)

BEITRÄGE

Dr. S. Bauer · M. Fabisch · A. Forentheil · I. Haase · B. Heger
B. Hones · A. Knäpper · H. Schwarzbeld · S. Wondollek sowie die in
den Berichten erwähnten (und in den entsprechenden Quellenkästen) – Eingeschickte
Beiträge behalten wir uns vor zu ändern bzw. zu kürzen; überlassene Bilder stehen uns
frei zur Verfügung.

IDEE · KONZEPTION · CORPORATE DESIGN
excessiv.design · Dipl.-Designerin Nicole Hertwig · www.excessiv.de

GRAFIK · RECHERCHE · PRODUKTION
Dipl.-Ing. B. Schade · tbs-bluesign.de · Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Bonifatius GmbH ist
zertifiziert im Umwelt-
management und EMAS. Die anfallenden CO₂-Emissionen werden
mittels Klimaschutz-projekten kompensiert.



TIERSCHUTZVEREIN HANNOVER
im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine
www.tierschutz-in-niedersachsen.de



die moore sind tot, es lebe das moor

Die Klima- und Artenschutzwirkung der Moore

·TEXT: Anja Knäpper FOTO: siehe Bildunterschriften

Mythen und Gruselgeschichten ranken um das Moor. Menschen, Tiere, ein ganzes Dorf seien durch den erbarmungslosen Sog der Moore qualvoll langsam in den kalten und einsamen Tod gezogen worden. Schön schaurig. Allerdings: faktisch unmöglich! Im Gegensatz zu Wasser, in dem Menschen wirklich untergehen können, verhindert der sehr dichte Moorschamm ein komplettes Versinken – möglich ist nur ein Steckenbleiben.

Nun, da das „böse Moor“ weitgehend besiegt ist (95 Prozent der deutschen Moore gelten als zerstört), sickert die Erkenntnis durch, dass Moore für Klima- und Hochwasserschutz, als CO²- und Wasserspeicher, als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten

doch irgendwie erhaltenswert sind. Ein gutes Geschäft mit dem Torfstich der kläglichen Reste wäre hierzulande ohnehin nicht zu erwarten, es liegt in der Vergangenheit.

Moore speichern mehr CO² als jedes andere Ökosystem der Welt. Zwar sind nur drei Prozent der Erdoberfläche mit Mooren bedeckt – sie speichern jedoch 30 Prozent des erdgemeindeten Sauerstoffs und binden pro Hektar viermal mehr CO² als die Tropenwälder¹.

NIEDERMOOR UND HOCHMOOR

Nach der letzten Eiszeit vor rund 10.000 Jahren entstanden Moore auf unserem Erdball. **Niedermoore** entwickeln sich dort, wo Seen



TYPISCHE MOORLANDSCHAFT MIT WOLLGRAS. FOTO: HERBERT2512, PIXABAY

verlanden, Quellen austreten, Wiesen periodisch überflutet werden, oder der Grundwasserstand aus anderen Gründen hoch ist. Die Artenvielfalt in den Niedermooren ist groß, die Vegetation üppig, weil das Grundwasser nährstoffreich ist. Es gedeihen bunte Blumen, Sträucher und Bäume, die viel Wasser vertragen.

Hochmoore sind erdgeschichtlich etwas jünger als Niedermoore, sie entstanden vor rund 8.000 Jahren. In Norddeutschland staute sich das abfließende Wasser der Flüsse durch den angestiegenen Meerespiegel, wodurch sich die Hochmoore Niedersachsens entwickelten.

Hochmoore stellen extreme Bedingungen an Lebewesen. Sie haben keine Verbindung zum Grundwasser, werden also nur durch Regenwasser gespeist. Mit diesen nährstoffarmen und sauren Böden kommen nur wenige Pflanzenarten zurecht: bestimmte Torfmoose, Heidearten und der Sonnentau. Einige Tierarten leben nur in Hochmooren, bestimmte Schmetterlings-, Libellen- und Käferarten können nur hier existieren.

Torfmoose können teils mehr als das 25fache ihres Trockengewichts an Wasser speichern.

TORF – ORGANISCHES SEDIMENT, DAS IN MOOREN ENTSTEHT

Torf entsteht, wenn Pflanzenteile absterben und wegen des Sauerstoffmangels nur unvollständig zersetzt werden. Torf aus Niedermooren ist stark sauer bis basisch (pH 3,2 bis 7,5), stark zersetzt und nährstoffreich. Hochmoortorf ist hingegen stark sauer (pH 2,5 bis 3,5), im Vergleich schwächer zersetzt und nährstoffarm. Das von den Moorpflanzen aufgenommene CO₂ ist im Torf konserviert.

In einem Jahr wächst die Torfschicht um ungefähr einen Millimeter. Damit die Torfschicht einen Meter anwächst, braucht es entsprechend rund 1000 Jahre.

Beim Abbau von Torf wird das konservierte CO₂ wieder freigesetzt. Damit zählt die Torfgewinnung zu den klimaschädlichsten Aktivitäten überhaupt.

Die deutsche Torfwirtschaft hat ihren Schwerpunkt in Niedersachsen. Hier werden jährlich rund 6,5 Millionen Kubikmeter Torf abgebaut². Die Differenz zu den benötigten etwa 9 Millionen Kubikmetern Torf für Landwirtschaft und Gartenbau stammt zum überwiegenden Teil aus dem Baltikum. Die Trockenlegung von Mooren für Bauvorhaben (Urbanisierung und Straßenbau) und der Abbau von Torf haben zu



FOTO: STEFAN BULK (NABU MINDEN-LÜBBECKE), NABU



MOORFRÖSCHE BEI DER PAARUNG
FOTO: KLEMENS KARKOW, NABU



DIE TROLLBLUME FINDET MAN IN SUMPFIGEN REGIONEN.
FOTO: ANJA KNÄPPER

unterschiedlichen, folgenschweren Problemen geführt. Das Artensterben in Flora und Fauna (im bayerischen „Murnauer Moos“ etwa schätzt man die Anzahl der Pflanzenarten auf mehr als 1000, die der Tierarten auf über 4000!) schreitet voran, der CO₂-Ausstoß hat sich immens erhöht, Überschwemmungen mehren sich und nehmen immer öfter katastrophale Ausmaße an.

Auch die Bundesregierung erkannte: „Moore sind als Kohlenstoffspeicher sehr wichtig für den Klimaschutz. Deshalb wird der Bund die Land- und Forstwirtschaft finanziell dabei unterstützen, Moorböden wieder zu vernässen und klimaschützend zu bewirtschaften. Die Bundesregierung fördert konkrete Projekte bis 2025 mit rund 330 Millionen Euro.“³

Einen Beitrag zur Erhaltung der Moore kann auch jeder einzelne leisten: „torffreie“ Blumenerde verwenden.



DIE ROHRDOMMEL IST IN IHREM BESTAND GEFÄHRDET. HAUPTGRUND SIND DER VERLUST GROSSER UND UNGESTÖRTER RÖHRICHE; ETWA DURCH AUSTROCKNUNG DURCH TROCKENLEGUNG. FOTO: VINSKY2002, PIXABAY

QUELLEN:

- 1) www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/moore-die-natuerlichen-filter-399710
- 2) www.nabu.de
- 3) <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/vereinbarung-fuer-moorschutz-1970330>



ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin

golden oldie

Wenn die Katze in die Jahre kommt.

TEXT: Bianka Hones FOTO: Bianka Hones | pixabay (doanme)

Wo ist bloß die Zeit geblieben? Gestern war das Kätzchen noch ein kleiner Flauschball und heute ist es ein betagter Stubentiger?

Die Lebensbedingungen und medizinische Versorgung unserer Katzen haben sich in den letzten Jahrzehnten enorm verbessert und unsere Katzen werden immer älter. Mittlerweile können durchaus 17-20 Lebensjahre erreicht werden, welche ungefähr einem menschlichen Alter von 86-94 Jahren entsprechen.

Genau wie bei uns Menschen, können sich mit zunehmendem Alter aber auch die einen oder anderen Zipperlein einstellen. Der Alterungsprozess ist ein biologisch normaler Vorgang, aber es sind immer die individuellen Umstände, die mitbestimmen, wie schnell und gesund unsere Katzen altern.

Die sogenannte „Umweltalterung“ können die Halter durchaus beeinflussen. Negative Einflüsse wie Stress, minderwertige Fütterung, Passivrauchen in Raucherhaushalten oder Langeweile sollten vermieden werden, damit aus dem Kätzchen ein „golden Oldie“ werden kann.

Die meisten Alterserscheinungen entwickeln sich schleichend. Deshalb ist es ratsam ab einem Alter von neun Jahren, neben der normalen, halbjährlichen tierärztlichen Kontrolluntersuchung, auch ein großes Blutbild machen zu lassen, damit eventuelle organische Störungen frühzeitig erkannt werden können.

Eine Arthrose kann den Einstieg in die Toilette erschweren, das Gehör lässt nach und die Katze maunzt lauter als gewohnt, die Sehkraft wird schwächer und ab einem Alter von 15 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sich eine Demenz entwickelt.

Leider gibt es für Katzen weder Hörgeräte noch Brillen, aber mit

etwas Empathie und Geduld kann man einer Seniorkatze den Alltag trotzdem angenehm gestalten.

Halter, die ihre Katze kennen und beobachten werden sicherlich die Zeichen erkennen und wissen, wann unsere Unterstützung erforderlich wird:

- Kletterhilfen ermöglichen einer alten und bewegungseingeschränkten Katze das Erreichen und Verlassen der gewohnten Schlaf- und Ausguckplätze. Das kann zum Beispiel ein kleiner Hocker, ein stabiler Pappkarton oder ein leicht verschobener Sessel sein. Die Katzen toiletten sollten einen niedrigen Einstieg haben.
- Katzen mögen es kuschelig und mit zunehmendem Alter darf es ruhig etwas mehr Wärme sein. Ein Plätzchen über der Heizung, ein Kuschelplatz am Kamin, beheizbare Unterlagen oder Wärmekissen werden dankbar angenommen. Katzen, die sich gerne länger draußen aufhalten, freuen sich sicherlich über den Luxus eines Häuschens mit einer wärmenden Unterlage.
- Auch mit zunehmendem Alter verliert die Katze nicht den Spaß an kleinen Spielchen. Die Jagd- und Fangspiele werden sicherlich nicht mehr so wild wie in jungen Jahren ablaufen, aber auch wenn der Turbo abgeschaltet ist, macht eine kleine Runde mit der Spielangel noch Freude. Clickertraining oder Spiele mit Fummelbrettern fördern die geistige Beweglichkeit und wirken Langeweile entgegen.
- Wenn die Beweglichkeit eingeschränkt ist, kann es zu Schwierigkeiten bei der Fellpflege kommen. Bei einer sanften Massage mit der Haarbürste auf dem Sofa, können ganz nebenbei die Augen und Ohren auf Verschmutzungen oder Erkrankungen überprüft werden



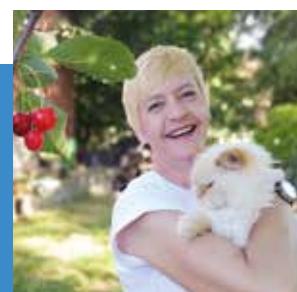
und es kann Hinweise auf Schmerzpunkte am Körper geben. Die zusätzliche, liebevolle Aufmerksamkeit wissen die meisten Senioren sehr zu schätzen.

- Die Ernährung sollte individuell an das Tier angepasst werden. Es ist wichtig, einem Senior hochwertiges und leicht verdauliches Futter anzubieten. Es kann helfen, bei einem mäkeligen Futterverwerter das Futter leicht anzuwärmen. Mit zunehmendem Alter kann der Geruchssinn nachlassen und leicht warmes Futter riecht appetitlicher als eine Dose aus dem Kühlschrank.
- Sollte sich eine Demenz entwickeln und das eine oder andere Geschäft außerhalb der Toilette abgesetzt werden, bitte nicht böse sein. Inkontinenzunterlagen schützen die Möbel und schonen die Nerven. Sollte eine demente Katze nachts unruhig sein, kann ein kleines Nachtlicht Abhilfe schaffen.

Die Tiernaturheilkunde bietet viele Möglichkeiten, einen Senior auf sanfte Art gesundheitlich zu unterstützen und das eine oder andere Wehwechen zu lindern.

Eine Katze, die mit uns gemeinsam alt wird, kann uns manchmal den einen oder anderen Nerv kosten, aber sie ist auf uns angewiesen. Die vielen Jahre, die sie uns Freude geschenkt hat, sollten wir ihr mit Geduld und Liebe vergelten.

Ein schönes Gesicht wird altern und ein perfekter Körper wird sich verändern, aber eine schöne Seele wird immer eine schöne Seele bleiben.



BIANKA HONES

Verhaltenstherapeutin für Katzen



wo sind all die Bäume hin?

Landfraß zerstört Lebensraum von Flora und Fauna

TEXT: Anja Knäpper FOTO: siehe Bildunterschriften

Dass tropische Wälder mit ihrer hohen Artenvielfalt weiterhin schonungslos abgeholt werden – „allein 2020 ist in den Tropen eine Fläche in etwa so groß wie die Niederlande verloren gegangen“¹ – und dass die Rodung des Regenwaldes das Klima, die Natur und die Artenvielfalt massiv bedroht, gehört längst zum deprimierenden Alltagswissen. Aber: Weit weg. Und bei uns?

Laut Statistischem Bundesamt werden deutschlandweit täglich durchschnittlich 52 Hektar² landwirtschaftliche oder naturbelassene Fläche zu Siedlungs- und Verkehrszwecken umgewandelt. Auf ein Jahr gerechnet bedeutet dieser sogenannte „Land- oder Flächenfraß“ eine Abnahme an Grün- und Naturfläche von rund 189,9 Quadratkilometern. Zum Vergleich: Die Stadt Hannover erstreckt sich über eine Fläche von 204 Quadratkilometern. Jedes Jahr ein knappes Hannover an Grün- und Naturfläche weniger.



IMMER MEHR NATURFLÄCHE VERSCHWINDET. LEBENSRaUM FÜR HEIMISCHE PFLANZEN UND TIERE. FOTO: STUX, PIXABAY

Gründe für den enormen Bedarf an (Neubau-)Wohnraum sind neben der Zunahme der Single-Haushalte (auch durch Überalterung) die gestiegenen Ansprüche an die Größe des Wohnraums. Lag die durchschnittliche Wohnquadratmeterzahl pro Person in den 50er Jahren noch bei rund 15 qm², sind wir inzwischen bei einem Durchschnittswert von mehr als 47 qm² je Person angekommen. Der aktuelle und vermutlich anhaltende Trend zum Homeoffice beschleunigt diese Entwicklung.

Auch dass neue Verkehrswege geschaffen werden, liegt auf der Hand. 2021 waren in Deutschland rund 59 Millionen PKW zugelassen, ein neuer Höchstwert (im Vergleich: 1975 gab es in Deutschland 21,2 Millionen zugelassene PKW)³. Erschwerend kommt aktuell das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung seit Beginn der Corona-Pandemie hinzu: Das Online-Geschäft boomt, Waren werden über die Verkehrswege versendet. Und die Staus auf Autobahnen und Bundesstraßen werden immer länger.

FOLGEN FÜR KLIMA, NATUR UND ARTENVIELFALT

Das Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie weist auf wesentliche Folgen des schleichenenden Flächenverbrauchs hin:

- Die regulierende Wirkung der Böden im Wasserhaushalt, z. B. bei Starkniederschlagsereignissen und einhergehenden Hochwassern, wird verringert,
- Bodenlebewesen werden isoliert oder abgetötet,
- die Böden stehen nicht mehr als Lebensraum für Pflanzen zur Verfügung.⁴

Im Einzelnen: Durch die zunehmende Flächenversiegelung werden Hochwasserkatastrophen begünstigt. Regen kann nicht mehr durch den Boden sickern und in das Grundwasser gelangen. Auch das Klima



KILOMETERLANGE STAUS STEHEN AUF DER TAGESLISTE.
Foto: BLEND12, PIXABAY



DER FELDHAMSTER STEHT AUF DER ROTEN LISTE AUF DER VOM AUSSTERBEN BEDROHTEN SÄUGETIERE WEIT OBEN. Foto: SGH, PIXABAY

wird negativ beeinflusst: Die kühlende und feuchtigkeitsspeichernde Wirkung von Wäldern mindert sich und die CO² / Sauerstoffbilanz wird schlechter.

Der Naturschutzbund Deutschland (nabu) erklärt: „Der Verlust von wertvollen Böden hat dramatische Auswirkungen auf den Natur- und Umweltschutz. Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden zerstört. Angrenzende Lebensräume werden zerschnitten, sodass der Austausch von Populationen und die Futtersuche erschwert wird. Langfristig ist der Verlierer die Artenvielfalt.“⁵

Dr. Arnulf Köhncke, Leiter Artenschutz beim WWF Deutschland, präzisiert: „Knapp ein Drittel der Säugetiere in Deutschland ist in seinem Bestand gefährdet. Viele Bestände haben sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Das größte Aussterben seit Ende der Dinosaurierzeit macht auch vor Deutschland nicht halt.“⁶ Auf der roten Liste der bedrohten Tierarten finden sich vor allem Nagetier- und Fledermausarten, Amphibien und Reptilien. Alle sind Teil unserer terrestrischen Ökosysteme. Diese Systeme funktionieren wie Fahrzeuggetriebe, sie greifen wie Zahnräder ineinander. Fehlt ein einzelner Zahn, funktioniert das System (zunächst) trotzdem weiter. Bei größerem Ausfall droht ein irreparabler Schaden.

Eigentlich sollte der Flächenfraß bereits beendet sein – aber dies gelang nicht. Jetzt gibt es neue Pläne. In der Pressemitteilung Nr. 209 vom 30. April 2021 des Statistischen Bundesamtes heißt es: „Ziel der Bundesregierung in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist

es, den durchschnittlichen täglichen Anstieg bis zum Jahr 2030 auf unter 30 Hektar zu begrenzen. Bis 2050 wird eine Flächenkreislaufwirtschaft angestrebt. Das heißt, es sollen dann netto keine weiteren Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke beansprucht werden.“ Eine kreative Aufgabe für Politik und Wirtschaft. Bestehende Altbauten und brachliegende Flächen umzunutzen, statt neue Siedlungsfläche zu erschließen, käme Klima, Natur und Artenschutz zugute.

QUELLEN:

- 1) www.deutschlandfunk.de/kernziele-zum-schutz-der-biodiversitaet-regenwaldrodungen-100.html
- 2) Einem Hektar entsprechen 10.000 Quadratmeter oder 0,01 Quadratkilometer
- 3) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1837/umfrage/kfz-bestand-in-deutschland/>
- 4) www.lbeg.niedersachsen.de/boden_grundwasser/bodenschutz/flaecheninanspruchnahme_und_bodenversiegelung/flaecheninanspruchnahme-und-bodenversiegelung-in-niedersachsen-797.html
- 5) <https://nrw.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/gesellschaft-politik/landespolitik/volksinitiative/2552.html>
- 6) www.wwf.de/2020/oktober/artensterben-schwarz-rot-gold
- 7) www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_209_412.html

zuhause gesucht

Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste

TEXT: zuständige TierpflegerInnen FOTO: Beate Heger | Melanie Rösner | Christiane John

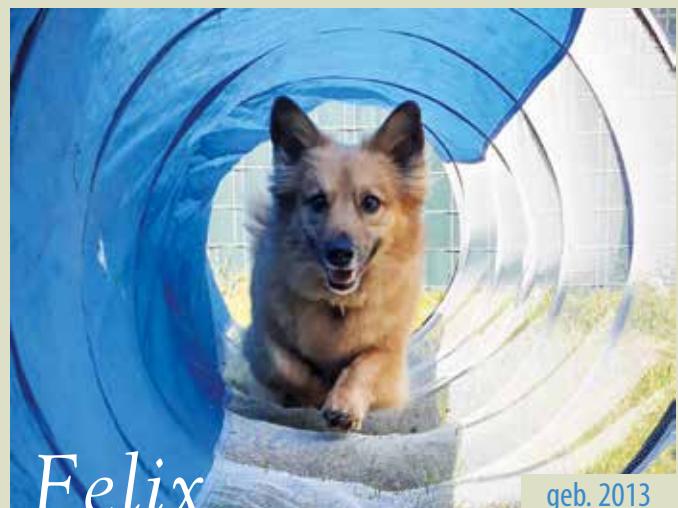


Eddie

geb. 2018

Der Rüde kann ein sehr charmanter Begleiter sein, wenn er sich Freiheiten zunächst verdienen muss. Wird der Bordercollie zu locker geführt, reagiert er mit Aggression.

V 83008



Felix

geb. 2013

Felix braucht geistige Auslastung, kleine gestellte Aufgaben wie Zick-Zack-Laufen zwischen aufgestellten Stangen, durch einen Stofftunnel laufen oder über Hürden gehen, erfüllt er mit Freude. Die Wohnung sollte ebenerdig sein, da Felix wegen seines Rückens keine Treppen steigen darf. V 76457



Levin

geb. 2014

Levin ist als Findling zu uns ins Tierheim gekommen. Nach der Eingewöhnung ist der achtjährige Kater ein freundlicher, anhänglicher und ruhiger Geselle. Levin sucht ein ruhiges neues Zuhause, bei Katzenfreunden mit viel Zeit. F 85203



Sarotti

geb. 2007

Sarotti ist als kranker Findling in eine Tierklinik gebracht worden. Dort wurde bei dem Senior-Kater Bluthochdruck und eine starke Niereninsuffizienz festgestellt. Durch seine Blindheit ist er manchmal verunsichert und faucht. Er braucht Ruhe, Geduld und eine längere Eingewöhnungszeit. F 85298



Fiete

geb. 2020

Fiete ist ein aufgeschlossener, sehr souveräner Kater der genau weiß, was er will. Im Tierheim ist er dem Menschen gegenüber teilweise sehr distanzlos und benötigt daher in seinem neuen Zuhause viel Beschäftigung. Er benötigt unbedingt Freigang damit er sein Temperament frei ausleben kann. F 85005



Mascha

geb. 2008

Die 14jährige Maine-Coon-Mix-Katze ist noch fit und sehr anhänglich. Bei einer Blutuntersuchung wurde u. a. eine Herzschwäche festgestellt, nun bekommt sie täglich eine Tablette, die sie gut einnimmt. V 85331



Merle Flocke

geb. 2016

Die Bordercollie-Mix -Dame ist eine energiegeladene Hündin und genau das Richtige für Liebhaber von Hütehunden oder Hundesportler. Ausreichend Erfahrung in der einen oder anderen Richtung ist Grundvoraussetzung für die Übernahme von Flocke. Sie ist kein Familienhund. V 84904



Nici

geb. 2013

Nici ist ein freundlicher, menschenbezogener Cocker Spaniel, der gerade seine zweite Lebenshälfte genießt. Mit anderen Hunden ist er verträglich, nur an der Leine pöbelt er entgegenkommende Hunde schon mal wüst an. V 85291



Mirin

geb. 2015

Mirin ist eine leidenschaftliche Schmuserin. Wir suchen katzenerfahrene Halter, die sich mit den Marotten der anspruchsvollen Sphynxkatze auskennen. V 84743



Emily Erdbeere

geb. 2018

Emily Erdbeere ist eine sehr charmante und lustige Hündin, etwas anstrengend kann es mit ihr werden, wenn sie ihre Freude gegenüber Menschen nicht zügeln kann. Daran sollte weiterhin mit ihr gearbeitet werden. Aus diesem Grund sollten Kinder bereits im Jugendalter sein. POV 82708



Detlev / Dieter geb. 2015

Die beiden Hausschweine Detlev und Dieter sind ca. im Juni 2015 geboren. Sie wurden Silvester 2015 bei Minusgraden in einem Wald aufgefunden. Seit dem 04.01.2016 sind sie bei uns im Tierheim und inzwischen auch kastriert.
F 70853 + F 70854



Heli geb. 2009

Heli hat Epilepsie, ist aber gut eingestellt. Er ist ein ruhiger, sehr anhänglicher und verschmuster, zauberhafter Kater. Er ist nach Sympathie mit Artgenossen verträglich. V 85463



Anna geb. 2021

Die hübsche Rennmausdame Anna wurde bei uns abgegeben, da sie sich nicht mehr mit ihrer Schwester vertragen hatte. Sie sucht bei passender Gesellschaft ein abwechslungsreiches Zuhause. V 85423



Zwerghamster geb. ca. 2022

Die zutrauliche Hamsterdame „Nofretete“ kam zu uns, da der Vorsitzer sie mit anderen Hamstern in der Wohnung zurückließ. Ein Auge ist defekt, was sie allerdings nicht zu stören scheint. Zwerghamster sind nachtaktive Tiere, Nofretete ist vermutlich auch schon älter und möchte ein ruhiges Zuhause.



Heidi geb. 2011

Die Hündin würde sich sicher gut auf einem eingezäunten Hof machen, auf dem sie einfach mit dabei sein kann. Allein bleiben ist für Heidi kein Problem. Auch mit Hunden ist sie gut verträglich, möchte aber nicht bedrängt werden. Kinder sollten nicht mit im neuem Zuhause leben. V 84755



Raupe Nimmersatt geb. 2022

Die kleine Raupe Nimmersatt kam als Findling zu uns. Ihren besonderen Namen verdankt sie ihrem Aussehen. Die Löwenkopf-Teddy-Mix-Dame ist schüchtern, aber auch neugierig. F 85240

Wenn zwei das Gleiche wollen.

Seit Jahrzehnten unterstützen Pedigree® und Whiskas® Tierheime in ganz Deutschland. Weil wir das Gleiche wollen:
gesunde und zufriedene Tiere.



www.pedigree.de



www.whiskas.de

gefahren des tiertourismus

Den Tieren nahe sein

TEXT: Susanne Wondollek

„Ich zeige euch, wo ihr die schönsten Orte auf der Welt findet, um wilde Tiere zu beobachten und ihnen besonders nah zu sein“, verspricht ein Reiseblogger auf seiner Plattform. Der Reiz, exotische Tiere in ihrer ursprünglichen Umgebung zu erleben, scheint sich trotz oder auch gerade wegen Corona unvermindert fortzusetzen. „Der Tourismus boomt“, frohlocken einige Reiseveranstalter und bieten an, was das Touristenherz begehrte. Und gern auch noch ein bisschen mehr.

Der klassische Urlaub, um den Tieren nah zu sein, ist die Safari oder Expedition. Angeboten wird sie in nahezu jedem Land, in dem Wildtiere beheimatet sind. Regionsabhängig werden Schwerpunkte auf bestimmte Tierarten gesetzt. Der Yala Nationalpark auf Sri Lanka verfügt z. B. über die weltweit dichteste Population von Leoparden. Wer die laut Roter Liste in ihrem Bestand gefährdeten Raubkatzen in freier Wildbahn erleben möchte, hätte hier gute Chancen. Theoretisch. Denn frühmorgens – der besten Zeit für Wildbeobachtungen – sind zeitgleich 40 Jeeps unterwegs. Deren Fahrer verständigen sich durchgehend über Funk, hinter welchem Gebüsch sie eine Leopardenatze oder ein Stück Elefantenrüssel entdeckt haben wollen. Innerhalb weniger Minuten finden sich genau da dicht an dicht alle Jeeps zusammen – mit der Folge, dass die Wildtiere sich verziehen oder keins von ihnen zwischen all den Fahrzeugen noch sichtbar ist.

Laut Daniela Schrudde von der Welttierschutzgesellschaft laufen die meisten Safaris so ab. Und auch, wenn sie Menschen gewöhnt seien: „Werden die Tiere von Menschen bedrängt oder von Autos eingeschlossen, bedeutet das für sie Stress“. Ob ein Reservat, das täglich derartiger Jeepnutzung ausgesetzt ist, den Titel „Nationalpark“ zu Recht

trägt, ist eine andere Frage. Andernorts werden Raubkatzen gezielt u. a. für den Tourismus gezüchtet. In Thailand produzieren rund 1000 Tigerfarmen im Akkord Nachwuchs. Jahr für Jahr gibt es frische süße Tigerbabies. Mit Betäubungsmitteln und Drogen werden sie in einen wehr- und hilflosen Zustand versetzt, in dem Touristen sie streicheln, kuscheln und Selfies mit ihnen machen können. Für bis zu 2.000 Euro lässt sich die Aufzucht eines Tigerbabies auch über einen längeren Zeitraum buchen. Tatsächlich glauben einige Touristen die Mär von Waisenkindern, die ihre Eltern in der Wildnis verloren haben. Haben die Raubkatzen das Kuschelalter hinter sich gelassen, werden sie u. a. nach Laos oder Vietnam oder China exportiert und unter elendigen Bedingungen gehalten, bis sie für die chinesische Medizinmafia in ihre Einzelteile zerlegt werden.

In Südafrika sind es Löwenbabies, die für Streichel- und Kuschelzoos gezüchtet werden. Mehr als 300 Löwenfarmen sorgen auch hier für kontinuierlichen Nachwuchs. 10.000 bis 12.000, so lautet die Schätzung, befinden sich zur Vermarktung in Gefangenschaft. Mit ca. vier Jahren werden sie für bis zu 25.000 Euro zur „Gatterjagd“, „Ranchjagd“, „Captive Hunting“ oder „Put and Take“- freigegeben. Und nicht selten als wild und frei lebend beschrieben. Unter den Trophäenjägern sind laut Peta auch Tausende Deutsche.

Auch in der freien Natur sind Tiere nicht vor uns Menschen sicher. Im Norden der Yucatan Halbinsel (Mexiko) entdeckten Einheimische vor zwanzig Jahren, dass und wie sie die planktonsuchenden Walhaie an ihrer Küste würden vermarkten können. Nunmehr bringen sie von Juni bis September täglich über 2000 Besucher in die Bucht, um unmittelbar neben dem bis zu 16 Meter langen, größten Säuger der Weltmeere zu schnorcheln. An guten Tagen, so berichtet der Spiegel,



Wir gehören
zusammen

**Auch wenn es nicht immer einfach ist:
Mein Liebling bleibt bei mir!**

animonda.de/wirzusammen



Zahn- pflege



Fleischige Belohnung

Die hat dein Hund verdient!

Belohnung, Kauspaß, Zahnpflege: Verwöhnen mit gutem Gewissen.



Erhältlich im Fachhandel

brächten die Touren einen Umsatz von 400.000 US-Dollar. Unser Blogger fabuliert weiter: „Tierliebhaber aus aller Welt (...) träumen davon, ihre Lieblingstiere in ihren heimischen Lebensräumen zu sehen! Oder (...) einen Ort zu besuchen, den Sie in einem viralen Video gesehen haben, in dem Elefanten gerettet werden und mit ihnen zusammen im Wasser planschen?“ Vielleicht hat er diese Szenerie tatsächlich erlebt. Dann sollte er den Ort des Geschehens unbedingt für sich behalten, aber doch auch nicht verschweigen, wie sich der Alltag von Elefanten überwiegend gestaltet: Sie werden gejagt und wegen ihres Elfenbeins getötet oder gefangen, festgebunden, wochenlang isoliert und mit Gewalt und Nahrungsentzug dazu gebracht, widerstandslos als Transporttaxi für die Touristen zu funktionieren. Viele überleben diese Folter nicht.

Zum Profil mancher Urlaubreisen offenbar fest dazu gehörend ist das Reiten auf Kamel, Elefanten oder Esel. Letzterer ist auf der südlichsten der griechischen Inseln im Dauereinsatz. Täglich werden auf Santorini von Kreuzfahrtschiffen und Ausflugsbooten bis zu 17.000 Touristen und Tagesausflügler täglich für zwei bis drei Stunden abgeladen. Die Urlauber haben drei Möglichkeiten, den 400 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Hauptort Fira zu erreichen. Eine überwältigende Mehrheit wählt den Ritt mit dem Esel. Für die Tiere bedeutet das, mehrfach täglich zumeist übergewichtige Touristen bei 30 Grad über 600 serpentinenartige Stufen den Berg rauf und runter zu transportieren. Fast alle Esel sind von ihrer konstant zu schweren Last wirbelsäulengeschädigt und wundgescheuert, häufig werden sie zudem nur unzureichend versorgt. Die Anordnung der griechischen Regierung, Touristen mit mehr als 100 Kilo Körpergewicht nicht auf Eseln zu transportieren, wird weitest gehend ignoriert.

Auf der liebsten Urlaubsinsel der Deutschen finden seit 2019 wieder Stierkämpfe statt. Ein Argument für die Wiederaufnahme des grausamen Spektakels: Es sei eine Touristenattraktion. Einheimische wie Urlauber auf Mallorca sind tatsächlich entzückt von der 30jährigen, zierlichen, blonden Clara Sofie Kreutter, die als eine von wenigen Frauen gegen die Bullen kämpft und aus einem Land ohne jegliche Stierkampftradition stammt. Clara Sofie ist Deutsche und lockt freitags ab 18 Uhr jede Menge Landsleute in die Arena.

Das sei doch alles weit weg und kommt bei uns nicht vor? Leider doch. Bis März 2022 mussten Esel Jahrzehntelang Besucher den

steilen Weg zur Wartburg bei Eisenach hochtragen. Und in Deutschland werden – man mag es kaum glauben – in Duisburg und Nürnberg noch zwei Delfinarien betrieben. Das ist in unserem Staat ebenso rechtmäßig und zulässig wie die Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Hier ist Deutschland im europaweiten Vergleich eins der beschämenden Schlusslichter.

Die Liste der Tierrechtsverletzungen und -misshandlungen im Urlaub könnte endlos verlängert werden um Bären, denen ihre Tanzbewegungen in Gegenwart von Touristen auf glühenden Steinen antrainiert wurden, Orang-Utahs in Käfigen und Papageien mit gestutzten Flügeln, um Touristen ins Lokal zu locken. Schimpansen, Bären und Delfine, die widernatürliche Kunststücke vorführen. Der neueste „Hit“ auf dem Markt der Scheußlichkeiten und Sensationen im Tiertourismusmarkt: der „Kuss der Kobra“, der die Giftdrüse abgeklemmt oder entfernt wurde.

WAS TREIBT UNS MENSCHEN AN, ELEFANTEN ZU REITEN, TIGER ZU STREICHELN, MIT DELFINEN UND WALEN SCHNORCHELN ZU GEHEN ODER KOBRAZU KÜSSEN?

Mit den technischen Entwicklungen und Möglichkeiten seien auch die Erwartungen der Reisenden gestiegen, so Jürgen Schmude, Professor für Tourismusforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. „Wir stoßen in Regionen vor, die früher nicht erreichbar waren“. Erst seit der Entwicklung von Polarschiffen könnten Kreuzfahrer z. B. den Lebensraum der Eisbären erkunden. Entscheidender scheint der Bedeutungswandel zu sein, den das Reisen erfahren hat: Es geht nicht mehr nur um Erholung und Entspannung, sondern um Abenteuer, Nervenkitzel und das Event-Erlebnis. Wie wäre das besser zu erfüllen als mit Tieren? Ihnen ganz nahe zu kommen, heißt dann oft nichts anderes, als das exklusive, einzigartige Spektakuläre für sich allein zu beanspruchen und in einem spektakulären Foto festzuhalten zu wollen, um sich dann öffentlich zu präsentieren.

„Manche Urlauber suchen sich ihr Reiseziel nach seiner „Instagram-Tauglichkeit aus“, bemerkt ein Reiseleiter: „Fotos und Videos zu posten ist ihre Hauptbeschäftigung“.

Viel zu selten lassen uns Tiere wissen, was sie von unserer Nähe und Aufdringlichkeit halten:

Ein Walhai katapultierte eins der Ausflugsboote in der mexikanischen Bucht meterhoch in die Luft. Bei einem Fotoshooting in

einem Gehege in Sachsen-Anhalt biss ein Leopard eine Frau am Kopf und verletzte sie schwer. Und auf einer Expedition an den nördlichen Polarkreis haute ein Eisbär dem Crewmitglied eines Kreuzfahrtschiffes eine runter, als dieser in Spitzbergen an Land ging – und bezahlte das mit seinem Leben. Der Bär sei in Notwehr erschossen worden, so der Reiseveranstalter. War es nicht vielmehr der Eisbär, der in eine Notwehrsituation gebracht wurde? Und dessen Verhalten als ausgesprochen zurückhaltend beschrieben werden muss, weil er das Crewmitglied leben ließ? Dazu Sandra Altherr, Biologin und Mitbegründerin von Pro Wildlife: „Es wird immer dann problematisch, wenn der Tourismus in letzte Rückzugsgebiete bedrohter Arten eindringt, die Tiere kaum Ausweichmöglichkeiten haben und der Tourismus nicht reguliert ist.“ Das ist er offensichtlich nicht. Denn dass der Mensch durch seine unmittelbare Nähe den Bären um den letzten kleinen Rest seines Lebensraums bringt, sollte ebenso wenig möglich sein, wie ein in seinem Bestand gefährdetes Tier straflos abzuschießen.

Schade, dass die beschriebenen Touristen ihre Macht als Konsumenten nicht anderweitig einsetzen. Was wir nicht kaufen oder buchen, würde über kurz oder lang nicht mehr angeboten. Stattdessen tragen wir oft dazu bei, dass die Tiere missbraucht und ihre Lebensräume reduziert oder vernichtet werden.

„Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet“, schrieb der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger bereits Ende der fünfziger Jahre. Er hat leider bis heute Recht.

TIPPS FÜR DIE REISE:

„Generell sollten die Alarmglocken immer dann läuten“, sagt Rittershofen von „Vier Pfoten“, „wenn damit geworben wird, ein Wildtier zu füttern, zu berühren, auf ihm zu reiten oder ein Foto mit ihm zu machen“.

- Meiden Sie Selfies mit Tieren und halten Sie Abstand zu ihnen
- Besuchen Sie keine Orte, an denen Wildtiere etwas vorführen müssen und von Besuchern gefüttert werden können
- Kaufen Sie keine Andenken, die aus Tieren oder Tierteilen gemacht sind
- Buchen Sie keine direkten Interaktionen mit Tieren, wie Tiere zu streicheln

BUCH REZENSION

TEXT: IMKE HAASE
FOTO: Leykam Verlag



Ein Buch für Kinder habe ich noch nie empfohlen, aber nun ist es soweit:

ROTKÄPPCHEN RETTET DEN WOLF

So heißt es, geschrieben und gezeichnet von Petra Piuk und Gemma Palacio.

Eine überraschende Märchenadaption für Menschen ab etwa 6, kein Bilder- und kein reines (Vor-) lesebuch, irgendetwas dazwischen. Dafür zusätzlich mit Rezept und Quiz.

Bis auf das rote (Baseball-)käppchen ist im Ort des Geschehens, in Buchwalden an der Grimm, alles anders als im Grimm'schen Märchen:

Rotkäppchen Anna ist weder schüchtern noch naiv, der Wolf hat ein intaktes Familienleben, frisst keine Menschen und ist überhaupt nicht böse. Und die Oma ist nicht krank.

Kern der Geschichte: Mühe, die man sich macht, ist nie vergebens. Das Buch ermutigt Kinder und Erwachsene, selbst aktiv zu werden, sei es im Umwelt- und Tierschutz oder sei es im Dialog der Generationen.

Denn am Ende schaffen es Rotkäppchen und Oma, über das wirkliche Leben der Wölfe zu informieren und eine große friedliche Demonstration auf die Beine zu stellen. Damit gelingt es, das Wohnzimmer der Wölfe, den Wald, vor der Zerstörung zu retten.

Charmant vermitteltes Fachwissen für kleine Menschen, humorvolle Zeichnungen für jedermann und dieses ermutigende Ende machen das kleine Werk zu einem echten Schätzchen.

Erschienen ist es im Leykam Verlag und kostet 15,00 Euro

Hardcover, durchgehend illustrierte 56 Seiten

Petra Piuk und Gemma Palacio

ISBN: 978-3-7011-8229-9



Puccini

geb. 2008

Unser kleiner Herzensbrecher Puccini sucht eine neue Bleibe, wo er ganz viel schmusen und kuscheln kann. Wichtig ist nur, dass man ihm die Zeit gibt, die er braucht um sich einzugewöhnen, denn am Anfang ist er noch sehr zurückhaltend. V 85120



Mumijo

geb. 2008

Mumijo ist als Findling zu uns ins Tierheim gekommen. Sie war sehr abgemagert und ungepflegt. Mittlerweile hat sich die KatzenSeniorin wieder erholt und sucht ein neues ruhiges Zuhause, bei Katzenfreunden mit viel Zeit. F 84930



Samson

geb. 2014

Samson ist ein freundlicher, verschmuster Bursche. Auf Grund einer bestehenden Futtermittelallergie benötigt er leider dauerhaft spezielles Futter und hat noch dazu einen sehr empfindlichen Magen. V 84731



Pauline

geb. 2011

Pauline ist taub und kann dementsprechend sehr lautstark Miauen. Für die ältere Madame suchen wir im besten Falle ein Haus mit gesicherten Freigang oder Freigang in einer sehr ruhigen Umgebung. V 84723



Tilda

geb. 2018

Tilda kam als Junghund aus Bulgarien und hat dann in einer Familie mit drei Generationen gelebt, damit kam die Hündin nicht zurecht. Nun wird ein ruhiger Haushalt mit maximal zwei Bezugspersonen gesucht. V 83874



Lilly

geb. 2019

Lilly kann mittlerweile mit ihren Bezugspersonen entspannt spazieren gehen und zieht nur noch selten an der Leine. Es aber wichtig, ihr immer wieder zu sagen, dass sie Regeln einhalten muss. Die Schäferhündin ist stubenrein und kann bereits stundenweise allein bleiben. V 85245



Wotou

geb. 2018

Er mag keine anderen Katzen und bei zuviel Stress kann er schon mal zuhauen. Deshalb sollten im Haushalt keine Kinder leben. Wotou wünscht sich ein Zuhause mit Auslauf. V 85147



Bobo

geb. 2013

Bobo taut sehr schnell auf und ist dann ein sehr anhänglicher, verschmuster Kater. Der Hauskater sucht nun ein neues Zuhause mit Freigang. V 84969



Bambina

geb. 2016

Zu ihren Bezugspersonen ist die Hündin freundlich und verschmust, bei Fremden zeigt sie sich allerdings zunächst skeptisch. Kinder sollten daher bereits im Jugendalter sein. V 84928



Al Pacino + Bounty

geb. 2021

Bounty wurde zusammen mit Al Pacino abgegeben, da ihre Halter die Kaninchenhaltung unterschätzt hatten. Anfangs gab es öfter Zoff zwischen den Beiden, mittlerweile haben sie sich sehr gerne und suchen gemeinsam ein ruhiges Zuhause. V 84779 / V 84780



Karlo

geb. 2021

Von der Welt hat er noch nicht viel gesehen, weshalb neue Umweltreize ihn anfangs oft etwas verängstigen. Um ihn nicht zu überfordern, sehen wir sein neues Zuhause eher im ländlichen Bereich, wo es reizärmer zugeht, als in der Stadt.

Da er mit Artgenossen gut verträglich ist, wäre ein souveräner Ersthund als Orientierungshilfe für Karlo hilfreich. V 84580



Kelly + Candy

geb. 2010/13

Sie sind ein zauberhaftes Team und möchten gemeinsam ihren Lebensabend in einem neuen Zuhause verbringen. Da die Chihuahua-Pinscher gesundheitlich etwas angeschlagen sind und nicht mehr lange spazieren gehen können, wäre ein kleiner Garten optimal für die Beiden. V 85305 / V 85304

unsere sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Spendern, die uns die Treue halten und mit ihren regelmäßigen Beiträgen und Spenden unterstützen. Die hier gezeigten SpenderInnen stehen stellvertretend für viele großherzige Menschen, die uns regelmäßig mit Tiernahrung, Ausstattungsgegenständen und Geldspenden bedenken und an dieser Stelle nicht alle gezeigt werden können.

TEXT: Marlies Fabisch | Heiko Schwarfeld & FOTO: Sabine Meusel | Marlies Fabisch



MIRA-LOBE-GRUNDSCHULE

Nachdem Frau Fabisch an der Mira-Lobe-Grundschule über das Tierheim Hannover berichtet hatte, waren die Schüler so begeistert, dass sie uns langfristig unterstützen möchten! Sie haben selbstständig eine Spendenaktion ins Leben gerufen und konnten sichtbar stolz knapp 200 Euro überreichen.

Vielen Dank an Euch und bleibt bitte so engagiert!



FAMILIENFÜHRUNG 22.04.22

Durch den Besuch unserer Tierschul Lehrerin Frau Fabisch an der Mira Lobe Grundschule, erfuhr Mila viel über das Tierheim. Es entstand ihr großer Wunsch zu helfen – sie nahm mit ihrer Familie an einer Führung teil, um das Tierheim direkt vor Ort noch besser kennenzulernen, und das von ihr gesammelte Geld zu übergeben.

Vielen Dank Mila, weiter so!



WÜRTH GMBH

Die Firma Würth GmbH in Langenhagen hat im Rahmen ihrer Hausmesse am 19. April eine Tombola veranstaltet und uns den Erlös in Höhe von 550 Euro übergeben.

Für diese schöne Geste bedanken wir uns im Namen aller Mitarbeitenden und der Tiere ganz herzlich.



GRUNDSCHULE ADELHEIDSDORF

Wir danken den 2. Klassen von Frau Hachmeister und Ihrer Kollegin von der Grundschule Adelheidsdorf für die große Futterspende, die anlässlich eines Besuches von Frau Fabisch überreicht wurden. Die Schüler erfuhren viel über das Tier-

heim und vertieften mit unserer Tierschutzlehrerin ihr Wissen zu vielen Haustierarten.

Vielen Dank an Euch und bleibt bitte so neugierig!

die tierärztin berichtet

Die Zecke: der lästige, unerwünschte Blutsauger.

TEXT: Dr. Sylvie Bauer FOTO: Dr. Sylvie Bauer | Sabine Meusel

Ein Stich des kleinen lästigen Parasiten kann sowohl für den Menschen, als auch für Tiere sehr gefährlich werden oder gar tödlich enden. Hat sich die Zecke erst einmal eine geeignete Körperstelle gesucht, dann öffnet sie mit ihren Mundwerkzeugen die Haut ihres „Opfers“ und gräbt sich mit ihrem Stechrüssel ins Gewebe, um dort bis zu 15 Tage lang Blut aufzusaugen. Während der Blutmahlzeit kann die Zecke eine Vielzahl an Krankheitserregern übertragen. Dabei handelt es sich um Bakterien, Viren oder Einzeller, die aus dem Darm oder den Speicheldrüsen der infizierten Zecke in den Wirt gelangen.

Auf einige mögliche durch Zecken ausgelöste Krankheiten möchte ich heute eingehen: Eine gefürchtete Viruserkrankung, die durch einen Zeckenstich übertragen werden kann, ist die FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Diese Erkrankung ist nur für den Menschen relevant und eine Impfung bietet Schutz gegen diese Gefahr. Die Borreliose ist eine durch Bakterien ausgelöste Krankheit, die sich auf vielfältige Arten zeigen kann. Beim Menschen zeigt sich

die charakteristische Wanderröte, eine kreisförmige Rötung der Haut, um die Stelle des Stichs herum. Einige Tage nach der Infektion treten Symptome wie Fieber, Krankheitsgefühl und Kopfschmerzen auf. Später können Gelenk-, Haut- und Herzerkrankungen hinzukommen. Bei Hunden findet man keine typische Wanderröte. Statt dessen zeigt sich eine Borreliose häufig durch eine akute Gelenkentzündung. Symptome wie Fieber, Leistungsschwäche, Erschöpfung, neurologische Symptome und Lahmheit sollten immer zu einer Untersuchung auf Borrelien führen. Katzen erkranken extrem selten an einer Borreliose.

Eine Ehrlichiose betrifft sowohl Menschen und Tiere. Der Mensch hat häufig eine symptomlose Infektion. Beim Hund befallen die Ehrlichien die weißen Blutkörperchen und können sich über diese in der Milz, in den Lymphknoten und anderen Organen verteilen. Das Tier zeigt eine Inappetenz, erhöhte Körpertemperatur, Einblutungen und/oder eine Schwellung der Lymphorgane.

Die Anaplasmosis, die durch einen einzelligen Blutparasiten verursacht wird, ist eine Erkrankung, bei der ein Teil der weißen Blutkörperchen und die Blutplättchen des Wirtes befallen werden. Die Krankheit kann, durch Entzündungen in den Gelenken, zu akuten Lahmheiten führen. Die Hunde zeigen teils hohes Fieber, Appetitlosigkeit, später gegebenenfalls auch erhebliche Gerinnungsprobleme und dadurch Blutungen. Wird in der akuten Phase der Erreger nicht eliminiert, so kann es zu einem späteren Zeitpunkt zur erneuteten Erkrankung kommen.

Bei einem Verdacht auf eine von Zecken übertragene Krankheit, kann eine Blutuntersuchung Klarheit bieten. Den besten Schutz gegen einen Zeckenstich, bzw. gegen die Übertragung von Infektionen, bietet eine regelmäßige Zeckenprophylaxe. Für Hunde und Katzen stehen viele verschiedene Produkte zur Verfügung. Zecken, die sich bereits in der Haut „verankert“ haben, sollten möglichst zeitnah vorsichtig und im Ganzen aus der Haut entfernt werden. Die Zecke sollte auf keinen Fall mit Öl, Alkohol, Nagellack oder Ähnlichem bestrichen werden, da die Gefahr einer Übertragung von Erregern dadurch steigen würde.



DAMIT GEHT ES UNS GUT!

DIE ANTWORT AUF ALLERGIEN
& UNVERTRÄGLICHKEITEN?
MERA PURE SENSITIVE!



GERINGES ALLERGIERISIKO



**REZEPTUR OHNE
ZUCKER, OHNE
GLUTEN, OHNE FARB-
UND KONSERVIERUNGS-
STOFFE**



**LEICHT
VERDAULICH**



WEITERE MERA PURE SENSITIVE
PRODUKTE UNTER WWW.MERA.DE
MADE IN GERMANY





Ausflugsziel Flughafen

FASZINATION FLIEGEN HAUTNAH ERLEBEN >>>

- Den Überblick genießen. Auf unserer Aussichtsterrasse.
- Einmal selbst Pilot sein. In unseren Flugsimulatoren*.
- Einen Blick hinter die Kulissen werfen. Mit unseren Besuchertouren*.

www.hannover-airport.de/erlebnis

* Voranmeldung erforderlich.



**hannover
airport**